

## 2. Wirtschaftliche Situation von Frauen und Männern

Eine gesicherte wirtschaftliche Situation von Frauen und Männern zählt zu den Grundvoraussetzungen für die Chancengleichheit der Geschlechter. Finanzielle Unabhängigkeit bildet für Frauen und Männer gleichermaßen die Basis für selbstbestimmtes Handeln und eine angemessene Lebensqualität. Daten zur wirtschaftlichen Situation von Frauen und Männern sind daher ein wichtiger Indikator, um das Geschlechterverhältnis in der Gesellschaft analysieren und angemessen bewerten zu können. Im Folgenden werden deshalb die Einnahme- und Ausgabensituation, die Schuldenbelastung sowie die subjektive Reflexion der wirtschaftlichen Situation unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten einer näheren Betrachtung unterzogen.

### 2.1 Einnahmen

Zu den Einnahmen zählen u.a. das Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Arbeitslosengeld/-hilfe, Rente sowie der Unterhalt durch Angehörige.

Tabelle 1: Bevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht, 2001

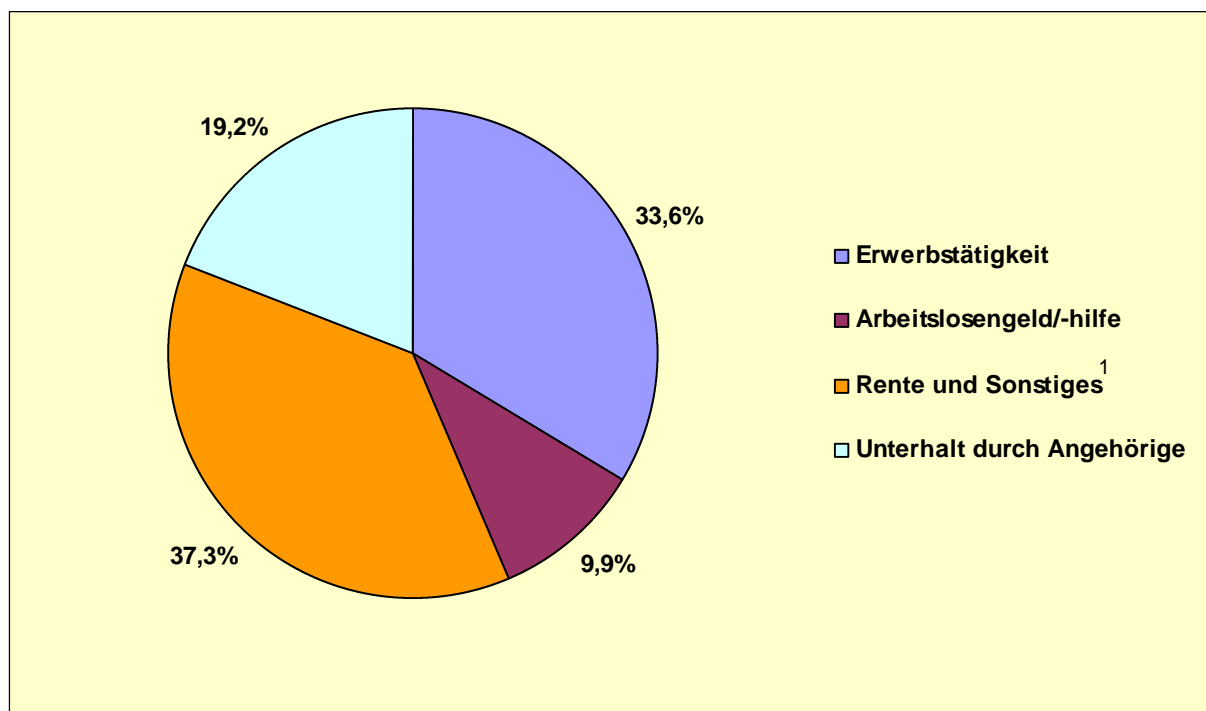
Überwiegender Lebensunterhalt der Bevölkerung durch ...	weiblich		männlich		gesamt	
	1.000	%	1.000	%	1.000	%
Erwerbstätigkeit	450,2	33,6	567,4	44,8	1.017,7	39,1
Arbeitslosengeld/-hilfe	132,1	9,9	126,7	10,0	258,8	9,9
Rente und Sonstiges <sup>1</sup>	498,9	37,3	338	26,7	836,9	32,1
Unterhalt durch Angehörige	257,3	19,2	234,2	18,5	491,5	18,9
<b>gesamt</b>	<b>1.338,5</b>	<b>100,0</b>	<b>1.266,3</b>	<b>100,0</b>	<b>2.604,8</b>	<b>100,0</b>

<sup>1</sup> Rente/ Pension, eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Sozialhilfe/Leistungen aus einer Pflegeversicherung, sonstige Unterstützung wie BAFöG, Vorruhestandsgeld, Stipendium

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Mikrozensus) und eigene Berechnungen

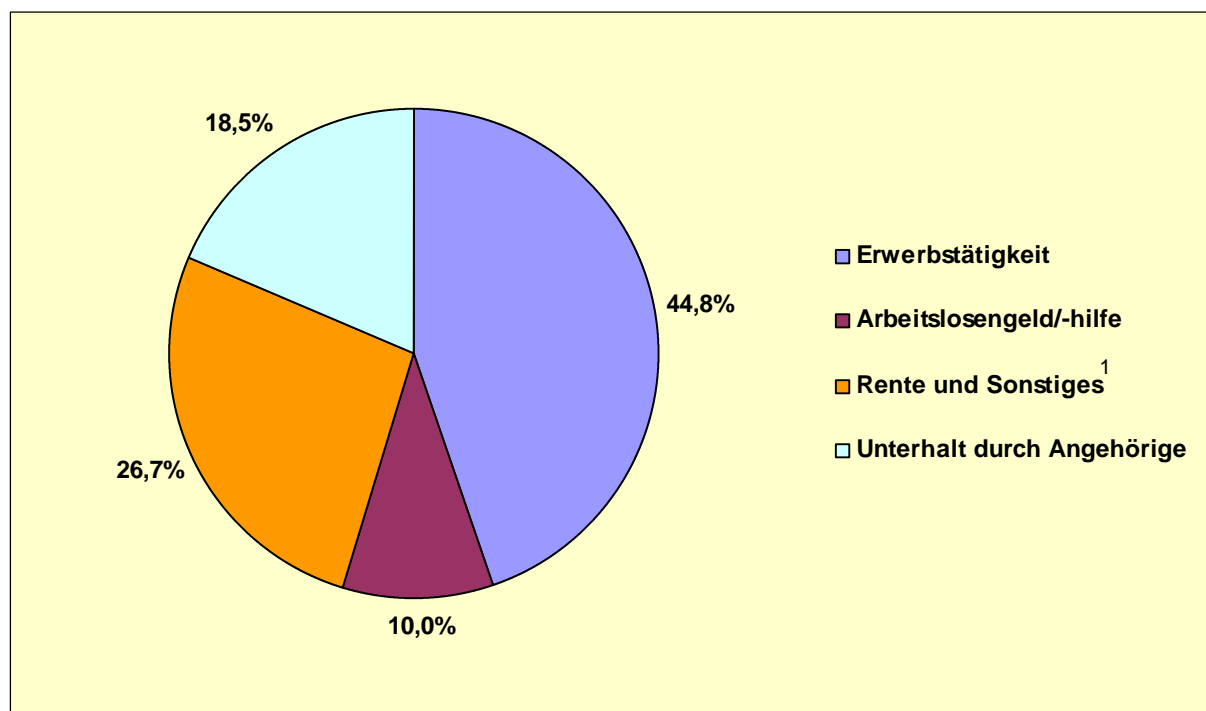
Aus Tabelle 1 lässt sich entnehmen, dass der Lebensunterhalt überwiegend durch Einnahmen aus der Erwerbstätigkeit bestritten wird. Mit 44,8 Prozent liegt der Anteil der männlichen Bevölkerung, der hauptsächlich aus dieser Einnahmequelle seinen

Diagramm 1: Weibliche Bevölkerung nach überwiegender Lebensunterhalt 2001



<sup>1</sup> Rente: Pension, eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Sozialhilfe/Leistg. aus einer Pflegevers., sonstige Unterstützung wie BAFöG, Vorruhestandsgeld, Stipendium, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt und eigene Berechnungen

Diagramm 2: Männliche Bevölkerung nach überwiegender Lebensunterhalt 2001



<sup>1</sup> Rente: Pension, eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Sozialhilfe/Leistg. aus einer Pflegevers., sonstige Unterstützung wie BAFöG, Vorruhestandsgeld, Stipendium, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt und eigene Berechnungen

Lebensunterhalt bestreitet, um mehr als 10 Prozentpunkte höher, als derjenige der weiblichen Bevölkerung (33,6 Prozent). Aufgrund der demographischen Entwicklung („Frauenüberschuss“ in höheren Jahrgängen) bestreiten deutlich mehr Frauen als Männer ihren Lebensunterhalt hauptsächlich aus Renten/Pensionen und sonstigen Einkommen, während die Geschlechterproportion bei Arbeitslosengeld/-hilfe sowie dem Unterhalt durch Angehörige - bei jeweils höherem absoluten Anteil der Frauen – nahezu ausgeglichen ist bzw. nur geringfügig differiert.

Augenfällig sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede, wenn man das monatliche Nettoeinkommen der Bevölkerung analysiert. In den Einkommensgruppen bis unter 716 Euro stehen 42,3 Prozent aller Frauen lediglich 26,0 Prozent aller Männer gegenüber<sup>1</sup>.

Tabelle 2: Bevölkerung nach monatlichem Nettoeinkommen, 2001

Monatliches Nettoeinkommen von ... bis ...unter ... EUR	weiblich		männlich		gesamt	
	1.000	%	1.000	%	1.000	%
unter 307	161,2	12,0	130,2	10,3	291,3	11,2
307 – 511	158,4	11,8	78,1	6,2	236,5	9,1
511 – 716	248,1	18,5	120,0	9,5	368,2	14,1
716 – 920	187,2	14,0	174,8	13,8	362,0	13,9
920 – 1.125	157,9	11,8	210,5	16,6	368,4	14,1
1.125 – 1.278	92,3	6,9	137,52	10,9	229,6	8,8
1.278 – 1.534	66,0	4,9	100,8	8,0	166,9	6,4
1.534 – 2.045	48,7	3,6	79,7	6,3	128,4	4,9
2.045 und mehr	16,5	1,2	47,3	3,7	63,8	2,4
ohne Angabe	49,1	3,7	54,1	4,3	103,2	4,0
ohne Einkommen	152,9	11,4	133,6	10,5	286,5	11,0
<b>gesamt</b>	<b>1.338,5</b>	<b>100,0</b>	<b>1.266,4</b>	<b>100</b>	<b>2.604,9</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt und eigene Berechnungen

In den höheren Einkommensgruppen dominiert jeweils der Männeranteil, der bei einem Einkommen von mehr als 2.045 Euro um mehr als das dreifache höher liegt, als der Anteil der in dieser Gruppe vertretenen Frauen.

Zudem ist festzustellen, dass mit zunehmendem Lebensalter, der Abstand im monatlichen Nettoeinkommen zwischen Frauen und Männern wächst. Während derzeit jüngere Frauen zu Beginn des Erwerbslebens in der Altersgruppe der 15 bis unter 25jährigen nur unwesentlich weniger verdienen als gleichaltrige Männer, vergrößert sich die Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern mit zunehmendem Lebensalter (vgl. Tabelle 3).

<sup>1</sup> Es ist zu beachten, dass durch die Umstellung von DM auf EURO im Jahr 2001, die Angaben in den Tabellen – je nach Verfügbarkeit – teilweise in unterschiedlichen Währungen angegeben sind.

Tabelle 3: Bevölkerung nach monatlichem Nettoeinkommen und Altersgruppen, 2001

Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR	Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren					
	15-25	25-35	35-45	45-55	55-65	65 u. mehr
<b>weiblich (1.000)</b>						
unter 307	49,2	10,7	12,0	11,4	11,1	14,1
307 – 511	19,8	20,0	23,5	22,3	29,0	42,7
511 – 716	15,7	23,3	32,6	37,1	58,5	81,0
716 – 920	10,0	23,7	28,1	25,8	33,4	66,4
920 – 1.125	5,4	20,3	27,0	20,0	25,8	59,3
1.125 – 1.534	/	23,9	43,0	30,4	19,3	37,6
1.534 – 2.045	/	6,5	18,7	12,7	5,9	/
2.045 u. mehr	/	/	5,7	5,0	/	/
ohne Angaben	/	5,1	9,3	8,3	7,7	12,6
<b>männlich (1.000)</b>						
unter 307	54,8	5,3	/	/	/	/
307 – 511	29,0	12,3	11,0	13,0	8,4	/
511 – 716	15,7	15,9	21,3	23,4	26,7	16,7
716 – 920	11,1	20,5	21,7	27,7	49,5	44,3
920 – 1.125	12,3	28,2	41,4	30,3	39,3	59,1
1.125 – 1.534	9,3	39,4	54,3	45,5	34,4	55,0
1.534 – 2.045	/	13,3	25,4	19,8	11,8	8,0
2.045 u. mehr	/	7,9	17,1	13,0	7,5	/
ohne Angaben	6,8	8,5	10,0	10,8	9,4	6,7
<b>gesamt (1.000)</b>						
unter 307	104,0	16,0	15,4	14,6	13,6	14,7
307 – 511	48,7	32,3	34,5	35,2	37,3	45,6
511 – 716	31,4	39,1	54,0	60,5	85,2	97,7
716 – 920	21,1	44,2	49,7	53,4	82,8	110,7
920 – 1.125	17,7	48,5	68,4	50,2	65,1	118,4
1.125 – 1.534	13,4	63,5	97,4	76,1	53,6	92,5
1.534 – 2.045	/	19,8	44,2	32,6	17,7	12,5
2.045 u. mehr	/	9,2	22,8	18,1	9,7	/
ohne Angaben	11,3	13,5	19,5	19,1	17,1	19,3

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Eine Betrachtung der monatlichen Nettoeinnahmen von Erwerbstätigen lässt ebenfalls deutliche Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern erkennen. So liegt der Anteil der erwerbstätigen Frauen in den Gruppen mit einem monatlichen Nettoeinkommen bis unter 920 Euro stets über dem der Männer. Mit zunehmendem Einkommen verschiebt sich dieses Verhältnis deutlich zuungunsten der Frauen. Unter allen Erwerbstätigen, die ein monatliches Nettoeinkommen von mehr als 2.045 Euro vereinnahmen können, sind 75 Prozent Männer und lediglich 25 Prozent Frauen (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Erwerbstätige nach monatlichem Nettoeinkommen, 2001

Monatliches Nettoeinkommen von ... bis ...unter ... EUR	weiblich		männlich		gesamt	
	1.000	%	1.000	%	1.000	%
unter 307	28,4	6,0	23,2	4,0	51,5	4,9
307 – 511	42,6	8,9	26,7	4,6	69,3	6,5
511 – 716	66,7	14,0	31,9	5,5	98,7	9,3
716 – 920	77,8	16,3	70,3	12,1	148,2	14,0
920 – 1.125	75,7	15,9	118,0	20,3	193,7	18,3
1.125 – 1.278	58,4	12,2	90,1	15,5	148,5	14,0
1.278 – 1.534	50,0	10,5	73,2	12,6	123,2	11,6
1.534 – 2.045	42,9	9,0	70,3	12,1	113,2	10,7
2.045 und mehr	14,8	3,1	45,4	7,8	60,2	5,7
ohne Angabe	19,6	4,1	32,9	5,6	52,4	4,9
<b>gesamt</b>	<b>477,0</b>	<b>100,0</b>	<b>582,6</b>	<b>100,0</b>	<b>1.059,5</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Mikrozensus), eigene Berechnungen

In Deutschland werden die Einkommensbedingungen der abhängig Beschäftigten überwiegend in Tarifverträgen geregelt. Die Tarifpolitik macht grundsätzlich keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern, „d.h. es gibt offiziell keine explizit auf Frauen bzw. auf Männer zugeschnittene Tarifpolitik“<sup>2</sup>. Dennoch werden Frauen- und Männertätigkeiten unterschiedlich bewertet und bezahlt. Hinzu kommen Differenzen, die aus der Konzentration der Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern auf unterschiedliche Wirtschaftszweige mit abweichenden Verdienstmöglichkeiten resultieren. Die Verdienste in typischen „Frauenbranchen“ sind vergleichsweise niedrig, in „Männerbranchen“ entsprechend hoch. Frauen entscheiden sich vor allem für Berufe im kaufmännischen Bereich und im Handel. Der Anteil der weiblichen Auszubildenden bzw. die Nachfrage junger Frauen nach einem Ausbildungsplatz ist dort besonders hoch. Gerade diese Berufe zeichnen sich jedoch durch erheblich schlechtere Einkommens- und Aufstiegsmöglichkeiten aus. Im Gegensatz dazu weisen Berufe mit einem relativ hohen Verdienstniveau (z.B. im Fahrzeug- und Maschinenbau oder der Chemische Industrie) einen hohen Männer- und einen geringen Frauenanteil auf (vgl. Tabelle 5). „Je ‚weiblicher‘ die Branchen ... sind, umso geringer ist das durchschnittliche Jahreseinkommen.“<sup>3</sup> Selbst in den typischen Frauenbranchen wie z.B. Handel und Gastgewerbe verfügen Männer insgesamt über ein höheres Nettoeinkommen als Frauen. Dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass Frauen überwiegend auf unteren Hierarchieebenen und Männer häufiger in Führungspositionen tätig sind.

<sup>2</sup> Klammer, U. u.a.: WSI FrauenDatenReport. Berlin 2000. S. 237

<sup>3</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Bericht zur Berufs- und Einkommenssituation von Frauen und Männern. 2001. S. 56

Tabelle 5: Erwerbstätige nach monatlichem Nettoeinkommen und ausgewählten Wirtschaftsbereichen, 2001

Monatliches Nettoeinkommen (von ... bis unter ... DM)	Bergbau und verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel und Gastgewerbe	Öffentliche Verwaltung	Öffentliche Verwaltung und private Dienstleistungen
<b>weiblich (1.000)</b>					
unter 300	/	/	/	/	/
300 – 600	/	/	8	/	8
600 – 1.000	/	/	14	/	14
1.000 – 1.400	7	/	26	/	21
1.400 – 1.800	7	/	25	5	27
1.800 – 2.200	7	/	14	10	28
2.200 – 2.500	/	/	/	12	24
2.500 – 3.000	/	/	5	10	22
3.000 – 3.500	/	/	/	6	15
3.500 – 4.000	/	/	/	/	6
<b>männlich (1.000)</b>					
unter 300	/	/	/	/	/
300 – 600	/	6	/	/	/
600 – 1.000	5	/	/	/	/
1.000 – 1.400	6	6	/	/	6
1.400 – 1.800	15	18	11	/	8
1.800 – 2.200	28	33	15	7	13
2.200 – 2.500	24	21	10	8	9
2.500 – 3.000	18	13	7	7	11
3.000 – 3.500	11	7	/	8	8
3.500 – 4.000	5	/	/	/	/
<b>gesamt (1.000)</b>					
unter 300	/	/	/	/	/
300 – 600	5	7	11	/	11
600 – 1.000	8	6	18	7	18
1.000 – 1.400	13	7	30	6	27
1.400 – 1.800	22	20	36	9	36
1.800 – 2.200	36	36	29	17	41
2.200 – 2.500	29	23	15	19	33
2.500 – 3.000	22	15	12	17	33
3.000 – 3.500	13	8	/	14	23
3.500 – 4.000	6	/	/	8	10

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Hierarchische Unterschiede zwischen Frauen und Männern lassen sich auch für den öffentlichen Dienst in Sachsen-Anhalt nachweisen. So beläuft sich der Anteil von Frauen an BeamtInnen und RichterInnen im höheren Dienst lediglich auf 29,6 Prozent. Dieser Unterschied vergrößert sich mit zunehmender Höhe der Besoldungs- und Verdienstgruppen. So sind in der höchsten Besoldungs- und Vergütungsgruppe 87,8 Prozent Männer und lediglich 12,2 Prozent Frauen zu finden.

Im Vergleich dazu beträgt der Frauenanteil in der niedrigsten Besoldungs- und Vergütungsgruppe 50,8 Prozent. Obwohl sich mehr Frauen im Beschäftigungsverhältnis einer(s) Angestellten befinden, machen sie mit 15,7 Prozent nur einen überaus geringen Teil in der höchsten Vergütungsgruppe aus, während sie mit 68 Prozent mehr als zwei Drittel aller Angestellten in der niedrigsten Vergütungsgruppe stellen. Auch hier gilt: Je höher die Einkommen, desto geringer ist der Anteil der Frauen.

Tabelle 6: Beschäftigte im öffentlichen Dienst 2001

Beschäftigungsverhältnis	Anteil der Frauen und Männer in %					
	im höheren Dienst		darunter			
			in der höchsten Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppe		in der niedrigsten Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppe	
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	
Beamte(e)-innen, Richter/-innen	29,6	70,4	12,2	87,8	50,8	49,2
Angestellte	60,6	39,4	15,7	84,3	68,0	32,0

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Auch das durchschnittliche Einkommen der Frauen mit Vollzeitbeschäftigung in Sachsen-Anhalt lag im Angestelltenbereich unter dem der Männer. So erreichte im 3. Quartal 2001 in Sachsen-Anhalt eine weibliche Angestellte nur knapp 76 Prozent des Bruttomonatseinkommens eines männlichen Angestellten. Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst von Frauen im Angestelltenbereich lag lediglich bei 75 Prozent des Einkommens von Männern.

Ähnliche Unterschiede zeigen auch die Verdienste weiblicher und männlicher ArbeiterInnen. So belief sich der Bruttostundenverdienst von Männern im Jahr 2001 auf 20,79 DM, während Frauen im Gegensatz dazu nur 17,01 DM erhielten.

Tabelle 7: Bruttomonatsverdienste der Angestellten und Bruttostundenverdienste der ArbeiterInnen im 3. Quartal 2001

	Frauen	Männer	Gesamt
	DM		
Bruttomonatsverdienste der Angestellten <sup>1</sup>	3.992	5.255	4.623
Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen <sup>2</sup>	17,01	20,79	20,4

<sup>1</sup> Produzierendes Gewerbe einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe

<sup>2</sup> Produzierendes Gewerbe einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Obwohl Frauen über das gleiche und z.T. über ein höheres Qualifikationsniveau als Männer verfügen, sind sie in Führungspositionen in der Minderheit. Je höher das Ausbildungsniveau, desto größer fällt der geschlechtsspezifische Einkommensabstand aus. Zwar steigt mit zunehmender Qualifikation das Einkommen bei Frauen und Männern an, führt jedoch - wie der Geschlechtervergleich zeigt – nicht zu einer Verringerung der Geschlechterdifferenz im Einkommen. So verdienen Frauen mit Haupt- /Volksschulabschluss 23 Prozent weniger als Männer. Frauen mit Hochschulabschluss/Promotion sind in Gehaltsgruppen mit einem monatlichen Nettoeinkommen ab 1.278 Euro deutlich unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 8).

In einem kurzen Resümee bleibt festzuhalten, dass weiterhin ein klares Einkommensgefälle zwischen Frauen und Männern besteht. Frauen sind vielfach in geringer qualifizierten und entlohnten Arbeitsverhältnissen tätig als Männer. Ein geringeres Einkommen führt zu Spannungen und Belastungen, die in den verschiedensten sozialen Auswirkungen ihren Niederschlag finden. Aufgrund des geringeren Einkommens zahlen Frauen zum einen geringere Beiträge in die Rentenversicherung ein als Männer und müssen daher mit niedrigeren Renten rechnen. Zum anderen erhalten sie im Falle der Arbeitslosigkeit weniger Arbeitslosengeld/Arbeitslosenhilfe.

Tabelle 8: *Erwerbstätige mit Angabe des monatlichen Nettoeinkommens im April 2001 nach allgemeinem Schulabschluss, beruflichem Ausbildungs- bzw. Hochschulabschluss und monatlichem Nettoeinkommen*

Monatl. Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR	Haupt- (Volks)-schulabschluss (1.000)			Fachhochschulreife Hochschulreife (1.000)			Lehrausbildung (1.000)			Abschluss der Fachschule in der ehem. DDR (1.000)			Hochschulabschluss (1.000)		
	w	m	g	w	m	g	w	m	g	w	m	g	w	m	g
unter 307	/	/	(7,8)	/	/	(6,6)	16,0	/	14,4	/	-	/	/	/	/
307 – 511	(6,7)	/	11,0	(5,9)	/	(9,9)	20,0	(6,6)	30,6	/	/	/	/	/	/
511 – 716	11,0	(7,4)	18,0	(5,1)	/	(9,4)	47,0	19,0	68,3	/	/	/	/	/	/
716 – 920	(9,8)	15,0	25,0	(7,6)	(5,3)	13,0	54,0	55,0	109,0	(7,2)	/	(8,6)	/	/	/
920 – 1.125	(7,1)	19,0	26,0	12,0	(8,1)	20,0	51,0	95,0	145,0	(8,7)	/	11,0	/	/	(5,1)
1.125 – 1.278	/	12,0	16,0	11,0	(9,2)	20,0	33,0	69,0	102,0	(9,2)	/	11,0	/	/	(6,5)
1.278 – 1.534	/	(8,6)	10,0	13,0	16,0	29,0	22,0	46,0	68,0	12,0	/	16,0	/	(6,7)	12,0
1.534 – 2.045	/	/	(5,1)	21,0	24,0	45,0	10,0	32,0	42,9	(9,3)	(6,2)	16,0	13,0	14,0	27,0
2.045 – 2.556	/	/	/	(6,3)	11,0	18,0	/	(6,4)	(7,7)	/	/	/	/	(7,9)	12,0
2.566 – 3.068	/	/	/	/	(7,5)	(9,7)	/	/	/	/	/	/	/	/	(6,0)
3.068 und mehr	/	/	/	/	(6,9)	(8,9)	/	/	/	/	/	/	/	(5,1)	(7,1)

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Mikrozensus)